Zeitschrift: Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark
Herausgeber: Eidgenössische Nationalparkkommission
Band: - (2021)
Heft: 2

Artikel: Neue Lösungen für uralte Verkehrswege
Autor: Studer, Samuel
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1032849

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

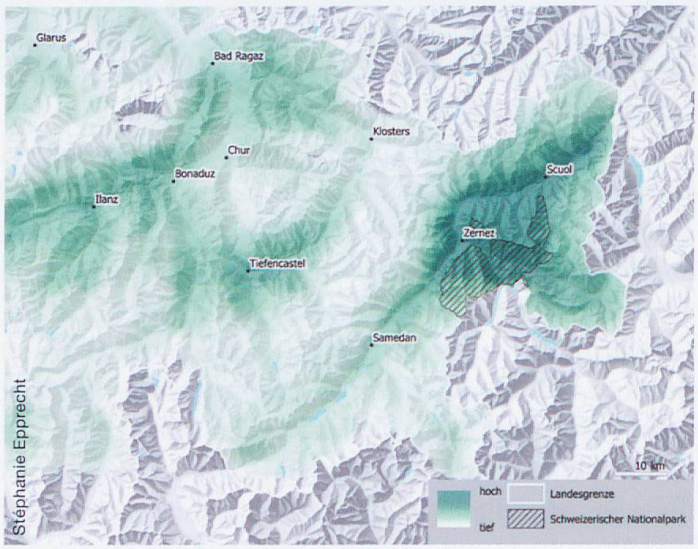
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Masterarbeit von Stéphanie Epprecht unter der Betreuung von Andreas Linsbauer, Itta Bauer und Rachel Lüthi von der Universität Zürich erforschte das Potenzial des Fachs Geografie auf der Mittelschulstufe zur Biodiversitätsförderung, unter anderem auch in der Nationalparkregion. Die Arbeit baute auf Materialien des Projekts ALPBIONET2030 auf, das mit



Stéphanie Epprecht

Wahrnehmung von Schutzgebieten wie dem SNP als Orte hoher Biodiversität

15 Projektpartnern aus 6 Ländern Aspekte der ökologischen Vernetzung und die Vereinbarung von Naturbedürfnissen und Nutzungsinteressen untersuchte.

Die Befragungen der Gymnasiumsklassen zeigten einen deutlichen Anstieg des Bekanntheitsgrads des Begriffs Biodiversität seit der Durchführung vergleichbarer Untersuchungen vor rund 10 Jahren. Nach wie vor nicht erkannt hatten die Befragten hingegen den besorgniserregenden Zustand der biologischen Vielfalt. Die Auswertung der Unterrichtseinheiten offenbarte, dass der Bezug der Menschen zur Biodiversität die Schülerinnen und Schüler am meisten interessierte.

Durch seine Stellung als Brückenfach zwischen Natur- und Sozialwissenschaften und mit Anschlussmodulen an die Themenfelder Raumplanung, Klimawandel oder Landwirtschaft kann das Fach Geografie einen wertvollen Beitrag für die Förderung der Biodiversität – nicht nur im SNP – leisten.

EPPRECHT, S. (2020): Das Potenzial des Geographieunterrichts zur Biodiversitätsförderung. Eine Fallstudie auf der Sekundarstufe II. Masterarbeit, Universität Zürich.

Samuel Studer

Neue Lösungen für uralte Verkehrswege

Das Dorf Müstair im gleichnamigen Val und seine ersten Spuren gründen aus der Bronzezeit. Bereits damals lag das Dorf an einer Fernverkehrsachse zwischen der Schweiz, dem Südtirol und Italien. 2019 wurde der Durchgangsverkehr des typischen Strassendorfs auf eine Umfahrungsstrasse verlegt, um den historischen Dorfkern zu entlasten. Doch bis heute fehlt eine Umgestaltung der frei gewordenen Verkehrsfläche.

In seiner Bachelorarbeit suchte Samuel Studer nach Vorschlägen, wie die ehemalige Durchgangsstrasse im Ortskern aufgewertet werden könnte. Betreut von Andrea Cejka und Dominik Siegrist von der Fachhochschule Ostschweiz legt er Vorschläge vor, die für Einheimische wie Touristen und Durchreisende einen Mehrwert schaffen sollen. Die Aufgabe war nicht ein-

Samuel Studer

Planungsillustration für den neuen Dorfkern von Müstair

fach: Kleinteilige Fassadengestaltungen und Parzellen entlang der Hauptstrasse sind seit Jahrhunderten zusammengewachsen. Die bereits engen Platzverhältnisse für Fahrzeuge und Spaziergänger werden durch parkierte Autos zusätzlich verschärft.

Als Lösungsansätze präsentiert Samuel Studer 5 Vorschläge. Eine Temporeduktion bei der Dorfeinfahrt würde Sicherheit und Aufenthaltsqualität steigern und gleichzeitig den Lärm mindern. Eine durchgehende Begegnungszone im Dorfkern mit reduziertem Temporegime ermöglicht eine gleichberechtige Nutzung der engen Platzverhältnisse und könnte durch eine entsprechende Pflästerung gekennzeichnet sein. Ein zentraler überdachter Parkplatz ausserhalb der Hauptstrasse soll Raum schaffen. Das Tempo-

limit der Umfahrungsstrasse soll für mehr Sicherheit und eine reduzierte Lärmbelastung gesenkt werden. Für mehr Aufenthaltsqualität und Orientierung auf den Plätzen und entlang der Fusswege sollen Bäume gepflanzt werden.

STUDER, S. (2020): Des Kaisers neue Wege, Analyse. Bachelorarbeit, OST Ostschweizer Fachhochschule, Schweiz.

Nathalie Gees, Sabrina Keller, Jara Petersen

Analyse nachhaltiger Tourismusangebote im Val Müstair

In der Schweiz wandern immer mehr Menschen von alpinen Dörfern in die Städte ab. Die Konsequenzen der Abwanderung führen zu Problemen wie Aufrechterhaltung von Traditionen, Instandhaltung der Infrastrukturen oder im Tourismusangebot. Auch zukünftig wird es zu «Talentleerungen» kommen. Im Münstertal gehen Berechnungen von einem Bevölkerungsrückgang von 20 % zwischen 2012 und 2040 aus.

In ihrer Modularbeit untersuchten Nathalie Gees, Sabrina Keller und Jara Petersen an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) unter der Leitung von Stefan Forster, was die Inkonsistenzen des Entwicklungsplans Val Müstair bezüglich nachhaltiger Entwicklung und den vorgeschlagenen Tourismusprojekten sind. Wie sich die Projekte hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit optimieren lassen, ist Teil des Studiums für einen Master in Umwelt und Natürliche Ressourcen. Die Studentinnen analysierten den *Masterplan Val Müstair 2025* und 3 ausgewählte Entwicklungsprojekte mit einem Beurteilungsraster und führten ein Interview mit David Spinnler, dem Geschäftsführer Regionaler Naturpark Biosfera Val Müstair.

In den Ergebnissen fanden die Studierenden Widersprüche zwischen Tourismusangeboten und deren Nachhaltigkeit im Val Müstair. Zwar strebe die Region eine nachhaltige Tourismusentwicklung an, doch bei der Umsetzung einiger Projekte bestehe grosses Verbesserungspotenzial im Teilaspekt der Ökologie. Das Beispiel eines zentralen Ladens (Flagship Store) würde viele Besuchende an einen Ort holen. Kleine Dorfläden sind jedoch wichtig für die einheimische Bevölkerung im Tal. Deshalb ist die Ausrichtung auf eine neue Nische als Ergänzung statt Konkurrenz wichtig. Am Beispiel *Winter Touring Festival* zeigen die Resultate, dass bei der Umsetzung auf die Sensibilisierung für Wildruhezonen geachtet werde. Zweifel an der Nachhaltigkeit beinhalten die Auswertungen zum Ausbau des Skigebiets Minschuns. Lokale Baustoffe und erneuerbare Energie wie der Bau der Feriensiedlung oder der Betrieb des Skilifts sollten stark gewichtet werden. Damit können einerseits Arbeitsplätze geschaffen oder zumindest erhalten

Dorfladen (Butia) von Valchava

und andererseits die lokale Bevölkerung stärker in den Prozess des Projekts miteinbezogen werden. Die Autorinnen folgern, dass die Region den Fokus weniger auf kurzfristige Geldeinnahmen, sondern auf eine langfristige qualitative Naturerhaltung legen sollte. Das Tal könne damit eine Vorbildrolle im Hinblick auf Nachhaltigkeit in der Schweiz einnehmen. Die *Marke Val Müstair* würde für die Nachhaltigkeit eine Identifikation stiften.

GEES, N., S. KELLER & J. PETERSEN, (2020): Nachhaltige Tourismusangebote im Val Müstair? Eine Analyse. Modularbeit, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), Schweiz.